

Wilhelm Müller (1794-1827)

Der Müller und der Bach

[Der Müller:]

Wo ein treues Herze
In Liebe vergeht,
Da welken die Lilien
5 Auf jedem Beet;

Da muß in die Wolken
Der Vollmond gehn,
Damit seine Tränen
10 Die Menschen nicht sehn;

Da halten die Englein
Die Augen sich zu
Und schluchzen und singen
15 Die Seele zur Ruh.

[Der Bach:]

Und wenn sich die Liebe
Dem Schmerz entringt,
20 Ein Sternlein, ein neues,
Am Himmel erblinkt;

Da springen drei Rosen,
Halb rot und halb weiß,
25 Die welken nicht wieder,
Aus Dornenreis.

Und die Engelein schneiden
Die Flügel sich ab
30 Und gehn alle Morgen
Zur Erde herab.

[Der Müller:]

Ach Bächlein, liebes Bächlein,
35 Du meinst es so gut:
Ach Bächlein, aber weißt du,
Wie Liebe tut?

Ach unten, da unten
40 Die kühle Ruh!
Ach Bächlein, liebes Bächlein,
So singe nur zu.
(128 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/muellerw/gedichte/chap019.html>